

wurde der protestantische Hofgottesdienst aus der Schloßkapelle in die Sophienkirche verlegt. Das Gebäude, das seine frühere Gestalt aus der Zeit der Churfürstin Sophie datirte und nur durch ein mit reichem Bildwerk verziertes Portal bemerkenswerth war, ist in den letzten Jahren nach einem Plane des Prof. Arnold umgebaut, hierbei der gothische Styl angewendet, an der westlichen Seite das Hauptportal, an dessen 2 Seiten Thürme aufgeführt sind, errichtet und der Umbau im Jahre 1869 vollendet worden. Im Innern verdient besondere Erwähnung: der von Rossini gefertigte Marmoraltar mit einer Kreuzigung in halberhabener Arbeit und einer Grablegung von Marmor, ein Denkmal der ersten Gemahlin Herzogs Moriz (Sachsen-Zeit), Sophie Hedwig, welche mit ihren Kindern vor einem Crucifix kniet; ein ecce homo von Marmor in der westlichen Vorhalle von den Bildhauern Walther und Hegetwald dem bekannten Rossini errichtet, und in der Beichtkapelle ein Altar mit grünlichen Marmorsäulen, die aus einem Blocke gearbeitet sind, welchen Herzog Albert als einen Ueberrest des Tempels von Jerusalem 1476 aus Palästina heimbrachte. Die Orgel ist von Silbermann.

12) Die Waisenhaukirche, als Waisenhaukapelle 1711 erbaut, am 15. September 1712 eingeweiht, wurde am 20. Juli 1760 während der Belagerung Dresdens nebst dem Waisenhaus ein Raub der Flammen. Hierauf wurde sie 1777 mit einem Aufwande von 14,500 Thlrn., die größtentheils durch Geschenke und Vermächtnisse zusammengebracht wurden, neu aufgebaut und am 15. October 1780 eingeweiht. Sie ist ein einfaches Gebäude. Der dabei angestellte Prediger steht zugleich dem Waisenhaus vor.

13) Die Augustus-Kapelle in der kleinen Schießgasse ist jetzt für die katholische Hauptschule, in welche sie 1851 verlegt wurde, zugleich aber und ursprünglich zu dem aller 2 Wochen stattfindenden Gottesdienst für die in der Arbeitsanstalt detinirten Sträflinge bestimmt.

14) Die katholische Begräbniß-Kapelle in Friedrichstadt, zum katholischen Kirchhofe gehörig.

15) Die Kapelle der Diaconissen-Anstalt in Antonstadt zum Gottesdienst für die Kranken und das Hauspersonal.

16) Die Kapelle der katholischen Freischule am Queckbrunnen, die von dem geistlichen Vorsteher der Schule besorgt wird, hat ein Altargemälde von Vogel von Vogelstein.

17) Die Kapelle des Josephinenstiftes auf der großen Blauenschen Straße, im rechten Seitengebäude des Stiftes, hat ein Altargemälde von Dietrich. (S. Josephinenstift, S. 66.)

18) Die Militair-Strafanstalts-Kapelle in Neustadt wurde 1824 eingerichtet, als die Sträflinge aus ihrem Gefängnisse in Altstadt hierher versetzt wurden.

19) Die Stadtkrankenhaus-Kapelle im neuen Stadtkrankenhaus in Friedrichstadt besteht seit 1849 zum Gottesdienst für die Kranken.

20) Die Kapelle im Materni-Hospital, s. Seite 82. dieser Abtheilung. Zu erwähnen sind endlich

21) das im Jahre 1864 erbaute griechisch-katholische Bethaus auf der Beuststraße (vor dem Dohnaischen Schlage), dessen Einweihung am 21. Octbr. ged. J. erfolgte, sowie

22) die an der Ecke der Wiener- und Beuststraße neuerbaute, am 27. Novbr. vor. J. geweihte Kirche der hiesigen englischen Gemeinde.

Kirchhöfe: 1) der alte Annenkirchhof in der Josephinenstraße; 2) der neue Annenkirchhof vor

dem Blauenschen Schlage; 3) der Eliaskirchhof vor dem Ziegelschlage, mit vielen Denkmälern berühmter und verdienstvoller Männer; 4) der alte evangelische Kirchhof in Friedrichstadt, am Ende der Friedrichstraße; 5) der neue evangelische Kirchhof daselbst vor dem Briegnitzer Schlage; 6) der katholische Kirchhof in Friedrichstadt mit einem sehenswerthen Marmordenkmal Balthasar Permosers, das er selbst gearbeitet; hier liegen die Maler Casanova und Gerhard von Kügelchen, sowie der (1829) in Dresden verstorbene Friedrich von Schlegel und seit dem 15. December 1844 auch die aus London hierhergeführten Ueberreste Carl Maria von Webers; 7) der alte Neustädter Kirchhof bei den Scheunenhöfen mit den Gräbern Adlung's, Tiedge's und Elisa's von der Necke, einem Denkmale der im Mai 1849 in Dresden gefallenen Krieger, und einem alterthümlichen an der Mauer angebrachten Denkmale, dem sogen. Todtentanz, das sich, im Jahre 1534 für den Herzog Georg verfertigt, früher am 3. Stockwerk des Georgenschlosses befand, 1701 aber auf den ehemaligen Neustädter Kirchhof und nach dessen Abtragung an seine jetzige Stelle kam und aus 27 aus Sandstein gebildeten halberhabenen, die verschiedenen Stände darstellenden Gestalten besteht, die sämmtlich dem Tode folgen; 8) der neue Kirchhof für Neu- und Antonstadt links von der schlesischen Eisenbahn, am Walbesabhängen; 9) der Trinitatis- oder weite Kirchhof, am Wege nach Blasewitz, durch schöne Denkmäler sich auszeichnend, unter welchen besonders das des 1838 verstorbenen russischen Majors von Olsufieff zu erwähnen ist, der sich durch seine Vermächtnisse zum Besten hiesiger wohlthätiger Anstalten ausgezeichnet hat; es trägt die russische Inschrift: „Geben ist seliger als Nehmen.“ Auf dem alten Johannis-Kirchhofe, der nun säcularisirt worden ist, befand sich die Ruhstätte des bekannten Satyrikers Rabener, dagegen ist die Asche des ebendasselbst beerdigt gewesenen Baumeisters Bähr, des Erbauers der Frauenkirche, nebst dem Denkmale in diese Kirche versetzt worden.

Das neue Kreuzschulgebäude, dessen Erbauung von den städtischen Collegien Anfangs der sechsziger Jahre beschlossen wurde, ist, nachdem man unter den eingegangenen Projecten für das vom Prof. Arnold hier selbst in gothischem Styl entworfene sich entschieden und dem Genannten auch den Bau übertragen hatte, Ende Juli 1863 in Angriff genommen und im April 1866 vollendet worden, so daß bereits am 1. Mai ged. J. die feierliche Einweihung erfolgen konnte.

Das Gebäude, zwischen der Waisenhaus- und Carusstraße am Georgplatz gelegen, bedeckt einen Flächenraum von 5500 Quadratellen und besteht aus Parterre, 2 Etagen und Dachetage. In der Mitte befindet sich ein geräumiger Hof, der in der Höhe des Parterres und der 1. Etage von der Haupttreppenanlage des Gebäudes durchschnitten wird. An den Schmalseiten des Hofes befinden sich in den thurmartigen Aufbauten Nebentreppen, die zur Rectortwohnung führen und wirthschaftlichen Zwecken dienen. Um diesen Hof läuft ein Corridor von 5 Ellen Breite, der die bequeme Verbindung mit allen Räumen des Gebäudes vermittelt. Dieses enthält im Souterrain Wirthschaftsraumlichkeiten für